

## SÄUME

### Einfach eingeschlagener Maschinensaum

Diese Saumvariante funktioniert toll für sportliche Jacken und sieht super aus, wenn man kein Futter einnäht. Hier wurde der Saum bereits mit Schrägband eingefasst und nach dem Verstärzen mit den Belegteilen nach innen umgebügelt.

❶ Beginne in der hinteren Mitte und steppe zunächst füßchenbreit um den Halsausschnitt. Dann steppst du auch die vordere Kante füßchenbreit ab. So kannst du Beleg und Saum mit einer Naht ringsum fixieren.

❷ Achte darauf, dass du beim Absteppen der vorderen Kante 2 cm vor der unteren Kante endest. Mit einem Stück Klebeband kannst du diesen Abstand auf der Stichplatte markieren. Drehe das Teil mit versenkter Nadel an der Maschine um die Ecke, steppe den Saum ab, steppe dann auch die andere vordere Kante sowie den restlichen Ausschnitt ab. In der hinteren Mitte nähst du schließlich einige Stiche über den Nahtbeginn, anstatt die Naht zu verriegeln.

Die Saumkante kann auch mit einem Zickzack- oder Overlockstich versäubert werden. Dann bügelst du sie entsprechend der Saumbreite – in der Regel sind das 3 cm – nach innen um. Anschließend steppst du den Saum von außen mit 2 cm Abstand zur Kante ab.

Probiere zunächst auf einem Rest aus, ob die Naht elastisch genug wird. Andernfalls solltest du eine Zwillingesnadel zum Nähen des Saumes verwenden.

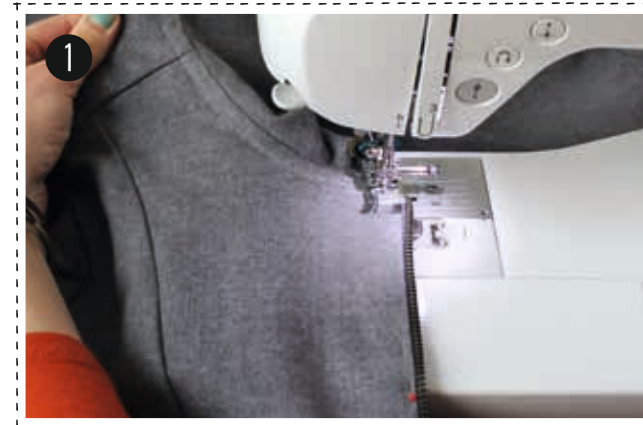
### Handsaum

Ein Handsaum wirkt besonders hochwertig, weil er ohne sichtbare Steppungen auskommt. Du kannst ihn prinzipiell auch bei einer Jacke ohne Futter anwenden, dann musst du den Saum zuvor versäubern oder mit Schrägband einfassen. Im Buch wird er nur bei Modellen mit Futter eingesetzt, um die untere Kante zu fixieren – und zwar immer, bevor das Futter eingenäht wird.

Zunächst verstärkst du den Saum mit Bügeleinlage, sparst dabei jedoch die Nahtzugaben aus. Dann bügelst du den Saum entsprechend der Zugabe nach innen um, bei einer Jacke mit Futter sind das 4 cm.

❶ Beim Ärmelsaum beginnst du an der Naht, beim Jackensaum etwa 9 cm von der vorderen Kante entfernt. Zunächst wird das Fadenende in der umgebügelten Kante mit einigen Rückstichen gesichert. Dann stichst du die Außenkante punktuell an und wechselst wieder zur umgebügelten Kante, die ebenfalls punktuell durchstochen wird. Du nimmst also immer nur einige Fäden auf. Bleibe hierbei etwa auf halber Saumhöhe, damit du später noch genügend Platz hast, um an der offenen Kante das Futter anzunähen.

❷ Diesen Vorgang wiederholst du, bis der Saum ringsum befestigt ist. Nähe zwischendurch immer wieder einzelne Rückstiche auf der umgebügelten Seite, damit sich der Saum nicht zusammenzieht. Von rechts sollten keine Stiche zu sehen sein. Beim unteren Saum endest du wieder etwa 9 cm von der vorderen Kante entfernt, damit noch genügend Platz bleibt, um diese mit dem Beleg zu verstärzen.



### Tipp

Nach dem Versäubern der Saumkante mit einem Zickzack- oder Overlockstich kannst du auch bei elastischen Materialien wie Jersey oder Sweat den Saum einfach mit der normalen Nähmaschine steppen. Teste aber vorher, ob der Saum elastisch genug ist. Ansonsten musst du mit einer Zwillingesnadel arbeiten.

